

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1921 Nr. 287 Jahrgang 214



Bezugspreis: für diese und auswärts Bezüge monatlich RM. 1,56, vierteljährlich RM. 4,68 mit 50% Zuschlag für Porto, halbjährlich RM. 9,36, jährlich RM. 18,72. **Montag-Ausgabe** **Anzeigenpreis:** Die Spalte 34 mm breit und 5 mm hoch 10 A. Die Spalte 50 mm breit und 5 mm hoch 200 A. Nach dem Tarif, Erklärungen siehe Seite 2.

Geldwechsel Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801. **Montag, 27. Juni** **Geldwechsel Halle-Saale:** Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag v. Druck von Otto Uehle, Halle-Saale

Immer tiefer in die Knechtschaft!

Die Auflösung der Selbstschutzorganisationen

Am 31. Mai d. J. hat, wie bekanntgegeben, die Reichsregierung der Interalliierten Militärkontrollkommission die bis zu diesem Zeitpunkt erforderliche Hilfe der aufzulösenden Selbstschutzorganisationen überreicht. Mit Rücksicht auf den am 30. Juni bevorstehenden Ablauf der Ultimatum für die Auflösung gestellten Frist hat die Reichsregierung nunmehr die formellen Bekanntmachungen über die Auflösung der Einwohnereinheiten in Bayern, der Orts- und Grenzwehren in Ostpreußen und der Organisations-Einheiten in den übrigen deutschen Freistaaten (VII, 71 S. 650 ff.) Selbstverlag des Verfassers, Berlin-Friedenau, Querweg 2). Wir glauben den zahlreichen Lesern und Kantoren, welche diese Zeile unseres Blattes finden, einen Dienst zu erweisen, wenn wir ihnen das Wichtigste aus dieser Schrift eines hervorragenden Sachkenners mitteilen. Vielleicht fühlt sich dadurch auch mancher veranlaßt, die Sache der Reichsregierung oder für sich selbst unter Volksherrschaft des Verfassers (Berlin 88 346) zu betonen.

Die entscheidende Wendung in der Frage der Auflösung ist bekanntlich dadurch eingetreten, daß, während der Friedensvertrag von Selbstschutzorganisationen nicht spricht, das Ultimatum vom 6. Mai d. J. in Verbindung mit der Pariser Note vom 29. Januar Deutschland auch die Auflösung der Selbstschutzorganisationen auferlegt und die Bestimmungen des Friedensvertrages in diesem für Deutschland ungünstigen Sinne interpretierte. Die Reichsregierung war durch die Annahme des Ultimatus gezwungen, diese Interpretation zu übernehmen und auch ihrerseits diese von ihr früher bekämpfte Auslegung der Artikel 177, 178 des Friedensvertrages anzuwenden. Zutun für die Auflosungsverpflichtung auf Grund der Artikel 177, 178 nach dem Geheiß vom 22. März 1921 die Landesregierungen, und, wenn diese von der Auflösung absehen, die Reichsregierung. Die beteiligten Landesregierungen haben es zum Teil vorgezogen, die Verfügung der Reichsregierung zu überlassen, jedoch selbstverständlich, getreu der Verfassung

und in Anerkennung der Zwangslage der Reichsregierung, dieser Verfügung Rechnung zu tragen. Die Reichsregierung richtet nunmehr an alle Beteiligten die dringende Aufforderung, auch ihrerseits sich mit Rücksicht auf die Zwangslage in die gegebene Notwendigkeit im vaterländischen Interesse zu fügen.

Die Bekanntmachungen des Reichskanzlers Dr. Wirth über die Auflösung der Selbstschutzorganisationen haben folgenden Wortlaut: 1. Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Durchführung der Artikel 177/178 des Friedensvertrages (in denen davon nichts steht. Die Schrift.) vom 22. März 1921 werden in Verfolg des Ultimatus der alliierten Regierungen vom 5. Mai 1921 die in der Provinz Ostpreußen noch bestehenden Orts- und Grenzwehren für aufgelöst erklärt. Alle Personen, die sich an einer der aufgelösten Organisationen als Mitglieder beteiligen, werden mit Geldstrafe bis zu 50 000 RM. oder mit Gefängnisstrafe bis zu drei Monaten oder mit Festung bis zu gleicher Dauer bestraft.

2. Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Durchführung der Artikel 177/178 des Friedensvertrages vom 22. März 1921 werden in Verfolg des Ultimatus der alliierten Regierungen vom 5. Mai 1921 die Einwohnereinheiten innerhalb des Freistaates Bayern für aufgelöst erklärt. Personen, die sich an einer der aufgelösten Organisationen als Mitglieder beteiligen, werden mit Geldstrafe bis zu 50 000 RM. oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit Festung bis zu gleicher Dauer bestraft.

3. Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Durchführung der Artikel 177/178 des Friedensvertrages vom 22. März 1921 werden in Verfolg des Ultimatus der alliierten Regierungen vom 5. Mai 1921 die Einwohnereinheiten innerhalb des Freistaates Württemberg für aufgelöst erklärt. Personen, die sich an einer der aufgelösten Organisationen als Mitglieder beteiligen, werden mit Geldstrafe bis zu 50 000 RM. oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit Festung bis zu gleicher Dauer bestraft.

Der Schacher mit Oberschlesien

× Paris, 27. Juni.
Ein dem Finanzminister Doumer nahestehender Politiker hätte eine Unterredung mit einem amerikanischen Journalisten, den er bei dem Einbruch des Gesprächs sowie die Nennung seines Namens bis zur Klärung der ober-schlesischen Frage nicht zu veröffentlichen darf. Er sagte, Frankreich habe wiederholt erklärt, daß die Deutschland auferlegten Zahlungsverpflichtungen, die für das Deutsche Reich unangenehme Lösung des ober-schlesischen Problems im Auge hatten, nämlich das Gebiet vollständig Polen zugehörig werden würde. In dieser Richtung müßten alle deutschen Versuche, das ober-schlesische Problem mit der Reparationsfrage zu veräußern, scheitern. Der Politiker, ein ehemaliger Minister, wies darauf hin, daß die Pariser Beschlüsse eine wesentliche Belastung der deutschen Finanzkraft im Auge hatten als die von London. Deutschland sei demnach noch in einer ungünstigeren Lage, als damals angenommen wurde. Denn es behält sicherlich einen Teil des Schuldvertrages. Es ist richtig, daß Frankreich ein Interesse an einem lokalen deutschen Kabinett hat und daß Wirth hier mehr Sympathie besitzt als seine Vorgänger, allein Frankreich wird sich hüten, sich ein Kabinett Wirth auf seine eigenen Kosten zu halten, oder auf die seiner polnischen Freunde. In diesen Ermüdungen rein politischer Natur können allerdings die praktischen. Die Frage, ob Deutschland zahlen wolle, ist heute keine mehr. Nun tritt an Frankreich selbst die Frage heran, ob Deutschland auch zahlen könne. Es steht in Finanzkrisen fest, daß für den Augenblick keine diesbezüglichen Verfügungen am Platze seien, doch hält man es nicht für ausgeschlossen, daß die weiteren Annuitäten einfach nicht bezahlt werden können. Man könne das Rheingebiet nicht dauernd besetzt halten, und selbst eine Besetzung des Ruhrgebietes ist doch nur eine Sanktion, aber kein Dauerzustand. Frankreich ist nun in der peinlichen Lage, den Polen erklären zu müssen, daß es sich bei dieser Frage darum handelt, daß Oberschlesien nicht den Deutschen, sondern Frankreich wegschmeißen wird. In

den zwei bis drei Jahren ist Polen durch Oberschlesien vielleicht in die Höhe gekommen, Frankreich aber durch den Ausfall der Produktion dieses Gebietes verarmt. Unter Schuldner ist aber Deutschland. Deutschland hat ein Interesse an möglichst viel Schmelzungen, wie an inangestrichelten Zahlungen. Nehmen wir nun Deutschland eine Steuerquelle, so verringern wir unsere eigenen Bürgschaften. Es ist, als ob wir aus unserer eigenen Tasche Oberschlesien für Polen bezahlen müßten. Man wird aus all dem verstehen, daß sich innerhalb gewisser Finanzfreie Bedenken gegen die allzu hochgepannten Forderungen der Polen geltend machen.

Korfantys letzter Kriegsrat

Durch Mitwirkung eines höheren polnischen Offiziers ist das Protokoll des letzten polnischen Kriegsrates in Oberschlesien bekannt geworden. Der Kriegsrat fand in Wieliczka, dem militärischen Oberkommando, der Aufsicht über die Armee, unter dem Vorsitz des Oberbefehlshabers Marjański statt. Es waren sowohl Korfantys wie polnische Generalstabsoffiziere anwesend. Gegenstand des Kriegsrates waren die Verhandlungen zwischen Gennetzer und Hofer über die Räumungsfrage. Als von einer Seite geäußert wurde, die Engländer wären den Polen in den Rücken gefallen, unterbrach Korfantys den Redner und erklärte laut, daß hiervon keine Rede sein könne; er sei glückselig, daß die Engländer gekommen seien und den deutschen Selbsthass aufgeben hätten. Es hätte keine drei Tage mehr gedauert, und die letzte Pole aus Oberschlesien hätte abziehen müssen. Als darauf ein Mitglied des Kriegsrates der Meinung Ausdruck gab, daß in diesem Fall Polen an Deutschland hätte offiziell den Krieg erklären müssen, erhob sich ein höherer polnischer Generalstabsoffizier und warnte die Anwesenden vor jedem derartigen Abenteuer, denn selbst die gesamte reguläre polnische Armee sei dem mobilisierten Käuferland Reichswehr nicht gewachsen; das sei keine und anderer Sachverständigen Meinung. Zur Ueberwindung aller Anwesenenden bestätigte Korfantys die Angaben des polnischen Generalstabsoffiziers, gab aber im Hinblick daran keinen Befehl, daß man sich jetzt nur zurückziehen müsse; es wäre aber genügend erreicht, denn wie ihm von Le Rond berichtet worden ist, käme für die polnischen An-

strebungen eine Enttarnung in keinem Falle in Betracht, sondern nur ein Zurückziehen. Es sei aber sicher, daß neben einem großen Entgegenkommen in Verhandlungsfragen vor allem Dingen das militärische Gehirn der großen Bewegung intact bleiben werde, um, im Falle, daß Polens Wünsche nicht voll befriedigt würden, unter Aufsicht aller Kräfte der polnischen Nation die neue Erhebung zu leiten und glücklich zu Ende zu führen.

Die Trennung von Kirchen- und Schulamt

wird in kürzester Zeit geschehen, und deshalb ist es für die Vertreter der Kirche, ja für jeden einzelnen Pfarrer, die höchste Zeit, dafür zu sorgen, daß die Rechte und das Vermögen der Kirchengemeinde nicht zu Schaden kommen. Ueber den Stand der ganzen Frage und über die Rechtslage überhaupt unterrichtet man trefflich eine jeden erdichtete Schrift des Oberpfarrers H. Georg Arnold: „Die organisch vereinigten Kirchen- und Schulämter in Preußen, ihre Trennung und Vermögensgegenstandsübertragung nebst einem Anhang über die Verhältnisse in den übrigen deutschen Freistaaten“ (VII, 71 S. 650 ff.) Selbstverlag des Verfassers, Berlin-Friedenau, Querweg 2). Wir glauben den zahlreichen Lesern und Kantoren, welche diese Zeile unseres Blattes finden, einen Dienst zu erweisen, wenn wir ihnen das Wichtigste aus dieser Schrift eines hervorragenden Sachkenners mitteilen. Vielleicht fühlt sich dadurch auch mancher veranlaßt, die Sache der Reichsregierung oder für sich selbst unter Volksherrschaft des Verfassers (Berlin 88 346) zu betonen.

Die Verbindung von Kirchen- und Schulamt geht auf die Reformationszeit zurück. Die Lehrer, welche den Kindern Unterricht im Lesen und Schreiben erteilen, sollten sie auch im Katechismus unterrichten und besaßen dafür eine Vergütung aus kirchlichen Stiftungen. Sie wohnten im Pfarrhause, sie waren Nutznießer des Küsterlohnes, sie erhielten Zinsen aus kirchlichen Stiftungen oder von den Eingepfarrten, kirchliche Gebühren und Naturalabgaben. Später wurde dann wohl die Schule vom Küster, von einzelnen Gemeindegliedern oder bei der Separation mit Land und Einkünften ausgestattet. Bei der Verbindung von Küster- und Schulamt erschien im allgemeinen Bedachtsein des Einkommens als ein einheitliches, und der Umtrieb der einzelnen Einkommensstelle vermehrte sich oft, so daß eine Schwere heute schwer fällt. Es hat auch lange gedauert, bis man, besonders vor Zeiten der Verfalltheit, auf diese Dinge hinüberkam, denn Kirchengemeinde und Schulgemeinde hatten von dem Bestehen des bisherigen Verhältnisses ihren Vorteil: die Schulgemeinde konnte kirchliches Vermögen für die Lehrerbefoldung verwenden und die Kirche gewann Einfluß auf die Befolgung der Lehrstellen, deren Inhaber Vorbildung für das Organikum nachweisen mußten. Im Jahre 1911 gab es in unserer Provinz 2498 solcher vereinigten evangelischen Kirchen- und Schulämter.

Bei dem Kirchenamt können wir auf einer Seite die Tätigkeit des „Kirchenleiters“ als Organist und Kantor anerkennen, die des Lehramtes aber nicht. Die kirchlichen Angelegenheiten unterrichten. Die höheren Küsterdienste müssen die Aufsicht über die äußere Ordnung des Gottesdienstes, den Altarbetrieb und die Kirchverwaltung, die niederen allerlei Dienstleistungen in der Kirche selbst, ihre Reinigung und Lüftung, Befolgung der Richter und Aufschreiben der Liednummern, Vorbereitung der Abendmahlsfeier u. dgl. Diese niederen Küsterdienste sind wohl kaum noch zeitgemäß, und man wird es deshalb verneinen können, wenn namentlich auf Seiten der Lehrerschaft unausgesetzt ihre Abtrennung angedrängt ist. Freilich ist dies nicht ohne eine vermögensrechtliche Auseinandersetzung möglich, und diese hat wieder bei den vielfach mangelnden Vermögensverhältnissen der Kirchengemeinden eine solche Auseinandersetzung schon früher in die Wege geleitet worden, dann wäre es heute ein Leichtes, die völlige Trennung der vereinigten Ämter durchzuführen. Es fehlt hier der Raum, die darüber geäußerten Erörterungen und die darüber erlassenen Regierungsverfügungen im einzelnen zu verfolgen; man möge das Nähere bei Ansat selbst nachlesen. In unserer Provinz sind die niederen Küsterdienste meist abgetrennt, und noch im Jahre 1911 hat das Konfessionsamt eine allgemeine Verbesserung der Küstergehälter angeordnet. Da kam im November 1918 die Revolution, und der seltener bekannte frühere Kultusminister, jetzige Konfessionsamt Adolf Hoffmann, veränderte nicht bloß die Trennung von Kirche und Schulamt, sondern verordnete auch am 29. November 1918: „Kein Lehrer ist zu irgendwelchen kirchlichen Verpflichtungen verpflichtet“. Dagegen verbot die Regierung am 1. April 1919: „Bei organisch vereinigten Kirchen- und Schulämtern bleibt die Ausübung der kirchlichen Amtspflichten der Stelleninhaber späterer Regelung vorbehalten.“ Wie schon bemerkt, erfordert diese Regelung, welche auch vom kirchlichen Standpunkt aus nur als wünschenswert bezeichnet werden kann, viel Mühe und Arbeit. Es muß vor allem darüber Arbeit geschaffen werden, was denn eigentlich kirchliches Eigentum ist. Diese Restitutionsarbeit wird aber dadurch erleichtert, daß vielfach das bisher

Beilage
Zusatz
Anzeige
Kleinanzeigen
Verkauf
Mietung
Werbung
Ankündigung
Nachricht
Bericht
Redaktion
Verlag
Druck
Abdruck
Reproduktion
Nachdruck
Vervielfältigung
Verbreitung
Veröffentlichung
Verwertung
Veräußerung
Verkauf
Mietung
Werbung
Ankündigung
Nachricht
Bericht
Redaktion
Verlag
Druck
Abdruck
Reproduktion
Nachdruck
Vervielfältigung
Verbreitung
Veröffentlichung
Verwertung
Veräußerung

Wannern dienende Vermögen als gemeinsames Eigentum der Kirche und Schulgemeinde eingetragenen ist. Uebrigens entschied sich solche Eintragungen nicht über das Eigentum, wie verschiedene Verfügungen beweisen. Aus einer Anzahl Gerichtskenntnisse ergeben sich gewisse allgemeine Rechtsgrundsätze, über welche nun wieder die Meinungen der Rechtsgelehrten auseinandergehen. Um so dankenswerter ist es, daß der Verfasser bestimmte Maßregeln gibt für die geschäftlichen Unternehmungen, welche jeder Kirchen- und Schulämter vorzunehmen müssen. Der allem ist das Pfarrarchiv nach alten Einkommensberechnungen zu durchsuchen und unter Umständen auch unter Herausziehung des Subintendanten, Konfessionals und Protokollarschreibers, der angemessene Stand des Vermögens der vereinigten Stellen festzustellen. Dabei ist sorgfältig darauf zu achten, was an Grundbesitz (Acker und Hausgrundbesitz) und an Kapitalien vorhanden und seit wann es vorhanden ist. Von großer Wichtigkeit sind hierfür die Abrechnungs- und Separationsregister sowie die Kirchenschatzungs- und Generalabrechnungsprotokolle.

Wie werden sich nun die Verhältnisse in Zukunft gestalten? Wenn die Trennung erst erfolgt ist, dann kann die Kircheneinwohner das Kirchenamt nach dem Grundsatz des § 10 des Gesetzes über die Vereinigung der Kirchenämter handeln. Sollte der Lehrer zur Uebernahme des Amtes bereit sein, dann müßte die Kircheneinwohner mit ihm einen Vertrag schließen, welcher für die ganze Provinz einheitlich geregelt sein müßte. Für den Fall aber, daß an einem Orte sich kein Lehrer zur Uebernahme dieses Amtes geneigt fände, müßte die Kirche anderweitige Kräfte in ihren Dienst ziehen. Immerhin kann man bei der unabweislichen Trennung sich doch der Hoffnung hingeben, daß zwischen Kircheneinwohner und Lehrer ein für die Kirche segensreiches Verhältnis geschaffen wird.

Dr. Carl Seb.

Lord George und de Valera

Abwicklung des englisch-irischen Konflikts

Paris, 27. Juni.

Lord George hat de Valera nach London eingeladen, um die irische Frage zu betreiben. Die Einladung hat in der irischen Öffentlichkeit das größte Aufsehen erregt, aber man erklärt allgemein, daß diese Einladung nur als der politische Schritt vor dem Abschluß aller Beziehungen anzusehen sei. Lord George hat de Valera nicht nach London kommen lassen, weil die englische Regierung entschlossen ist, mit den irischen Abteilungen gegen Irland vorzugehen. Man nimmt an, daß die Verhandlung de Valera vor zwei Tagen nicht vorverhandelt erfolgte, sondern daß die ihn beratenden Kollegen in Dublin, noch zunächst mit ihm in Verbindung stehen. Wenn man ihn aber frei ließ, so gelang das nur deshalb, weil man es an diesem Tage für notwendig erachtete, denn de Valera ist der einzige, der eventuell als Vermittler zwischen der englischen Regierung und den Sinnfeindern zu wirken, in Betracht käme. Wenn also die Verhandlung Lord Georges mit de Valera nicht stattfinden würde, so sollen die 20000 Mann, die im Irlande stationiert sind, sich in Irland niederlassen, um die irische Bewegung blutig zu unterdrücken. Man glaubt in den Kreisen der englischen Regierung nicht, daß es den vernünftigen Elementen unter den Iren gelingen könnte, ihren Willen durchzusetzen.

Der in Irland kommandierende General Sir Redvers Bullen ordnete an, daß alle Offiziere in Irland ihre Frauen und Kinder nach England senden; er selbst folgte seine Frau und Kinder nach England. Man sieht in diesem neuen Schritt eine der militärischen Vorbereitungen für die Unterdrückung der irischen Bewegung, die am 15. Juli beginnen soll, falls die Iränder bis dahin die Bedingungen der englischen Regierung nicht annehmen. General Sir Redvers ist gegenwärtig in England, um mit Lord George zu verhandeln, und es werden die Bedingungen erhalten haben, alle Truppen, die er braucht, zur Verfügung gestellt zu erhalten. Er beschuldigt mit Ausnahme der Division der Grenadier Guards im ganzen Lande den Verleger eines irischen Blattes, die irische Bewegung zu unterstützen. Dieser Vorwurf wird im Verlaufe eines Jahres sein müßten, wenn es nicht von einem Iren zum andern übergeben wird. Der irische Vorwurf wird im Verlaufe eines Jahres sein müßten, wenn es nicht von einem Iren zum andern übergeben wird.

Der Oberste Rat in Paris

Paris, 27. Juni.

Die der „Matin“ mitteilt, hat Wien im Sommerkongress für auswärtige Angelegenheiten gestern erklärt, die nächste Sitzung des Obersten Rates finde in Paris statt.

Gefährten der Stille

Von Hans Gagen.

Rudwig Richter.

Wenn die abendliche Lampe brennt, wenn der Lärm und die Hölle der Gassen in unendliche Tiefen sinken, dann greife man zu seinen Bildern. Heiß steigt aus verlustenen Gründen die liebe, alte Welt, in der Urgrüsmutter und Urgrüspater glänzend waren. Die Kleinstadt mit ihrer trauten Behaglichkeit, die Familie, das heute kaum noch geachtete Gut bürgerlichen Seelenlebens, treten vor unser entrindetes Auge.

Reise geht das Leuchten, das jene Menschen in ungerade Antik tragen, in uns über. Wir legen Urgrüsmutter und Urgrüspater mit Kindern, Kindern und Stedenpferd durch die wogenden Felder flüchten. Der Hirte, umhüllt von Schwalben und Vögeln, steht im Kreise der Dämmer vor uns; dahinter aber kommt sich der Regenbogen in bezirter Pracht, und darunter hat der Meister die goldenen Wälder gelehrt: „Meinen Vogen habe ich gelehrt in die Wolken, der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde. Und wenn es kommt, daß ich Wolken über die Erde führe, so soll man den Vogen sehen in den Wolken.“

Still, schlicht und schön sind die Werke Rudwig Richters. Gefährte trauer Stunden bei der Meister all denen, die sich den Kinder glauben behaupten in der auch so fügen, armen Gegenwart.

Franz Schubert.

Nicht im Konzertsaal dürft ihr ihm lauschen. In abendlicher Stube öffnet sich euch allein der zauberhafte Garten, der Schuberts Weisen uns bebauen.

Aus bunten Ecken und Wänden umhüllt, die einem Begabten höhere Kraft in die Seele senkte.

Wenn Menschen, die einander lieben, nach des Tages Mühsal und Plage zusammenfinden, dann sollten die dazu Berufenen Schuberts Quartette aus verblühten Wäldern stehen und sich vereinen in den Weisen, die Empfanglichen Schlüssel zur Seligkeit sind.

Wer aber einsam ist, der sehe sich an den dunkel träumenden Flügel und nehme aus den Tönen des unsterblichen Wiener Meisters Kraft zum Tagewort, zum Leben und Weiden **Wieder-Mat. Wäldern, von Sommeraltern überlagert, Wäldern**

Angora oder Konstantinopel?

Die Unterhaltung zwischen Briand und Lord Curzon findet heute im „Welt Posten“ ein Nachwort. Es wird ausgeführt, daß türkische auf unterirdische Kräfte erwarten, daß in aller Kürze eine Fusion der türkischen Regierung mit der von Angora erfolgen werde oder daß, besser gesagt, die Konstantinopel Regierung als selbständiges politisches Organ beschreiben werde. Außerdem wird unmittelbar eine bevorstehende parlamentarische Offensive angekündigt. Der „Welt Posten“ meint, daß das erste Ergebnis notwendig erfolgen müsse und daß die Pariser Verhandlungen dieses Lebens höchst befremdlich haben. Die Ereignisse seit dem Monat März hätten lediglich dazu abgedient, die Autorität der Angora-Regierung zu stärken. Die nationalpolitische Lage in Konstantinopel auf der ganzen Linie. Sowohl in Konstantinopel, als auch in Angora seien die Gemütslagen und Extremen eins. Alle Stämme des Systems verlangen diese Einigung. Bei dieser Fusion wird das Konstantinopel-Kabinet verdrängt, denn die Konstitution, die die nationale Regierung von Angora angenommen hat, erlaubt nicht, daß Minister im Amte bleiben, die außerhalb der Abgeordneten ernannt werden. Die Personlichkeit des Sullans wird von dieser inneren Revolution nicht berührt werden, sondern er bleibt nach wie vor der oberste Vertreter des Staates.

Ueber die militärische Lage heißt es: Von griechischer Seite sind große Anstrengungen gemacht worden, um die Offensivkraft des Armees zu stärken. Es hat zweifellos nicht an Ermahnungen und auch nicht an effektiver Hilfe gefehlt. Andererseits ist die Armee von türkischer Seite seit dem Erfolg des Ertur-Schicks sowohl an Kraft wie an Material vermindert worden. Sie fehlt hinter sich Unterhaltungen, auf die sie notwendigfalls zurückgreifen könnte. Andererseits zwänge die ganze politische Lage von Angora die Leiter der nationalpolitischen Bewegung zu einer entscheidenden Haltung, um die nationalen Forderungen zu erfüllen.

Verhandlungen in Angora

Der „Chicago Tribune“ wird aus Konstantinopel berichtet, daß in Angora, wo sich gegenwärtig eine englische, eine italienische und eine französische Delegation aufhalten und wo sich auch amerikanische griechische Unterhändler befinden sollen, der Abschluß eines Informationsabkommens zwischen den griechischen und türkischen Regierungen beschlossen worden sei. Die Verhandlungen sind folgende Bestimmungen getroffen worden: 1. Annahme des von Herr Sami Ben unterzeichneten transatlantischen türkischen Vertrages; 2. Freigabe der griechischen Gefangenen; 3. Deckung der anfallenden Kosten für die britische Schiffsahrt; 4. Genehmigung für die Durchfuhr eines britischen Schiffes; 5. Die Wiederherstellung der muslimischen Rechte in der Türkei. Der erwähnte von Herr Sami Ben abgezeichnete Vertrag soll sich auf zwei Punkte bereits angenommen worden sein.

Der Krieg soll entscheiden

W. Athen, 27. Juni.

In Beantwortung des Schrittes der Alliierten vom 21. Juni erklärt die griechische Regierung, nachdem sie ihrem Dank für das Anerkennen der Alliierten Ausdruck gegeben hat, die Lage sei derzeit, daß nur der Krieg die richtige und letzte Lösung der irischen Frage bringen könne.

Ein politischer „Skandal“ in Finnland

Finnland erlebt zurzeit einen großen politischen Skandal. Vor einigen Tagen hatte der Chef des Seelingforscher Korps General Gehric, ein baltischer Abtiner, in der Presse seine scharf geäußerten Meinungen gegen den Anführer der finnischen politischen Bewegung, den Reichstagspräsidenten, ausgesprochen. Der Reichstagspräsident, ein temperamentvoller Mann, der sich in der Vergangenheit über Deutschland und ähnliches ausgesprochen. Die Folge war, daß die Gesandten der betreffenden Länder, vor allem der Franzosen, die in dem politischen Schritte unternehmen, die den finnischen Außenminister beauftragten, beim Reichstagspräsidenten die Verabschiedung d. Gehric's zu beantragen. Da die finnischen Schützenkorps aber keine rein militärischen Verbände sind, konnte das nur auf dem Wege über den von den Korps

selbst gewählten Vorgesetzten oder Schützenkorps, Oberst v. Hoff, geschehen. Dieser meinte sich aber nicht zufriedenzustellen, sondern forderte sofort selbst den Reichstagspräsidenten zu dem Reichstagspräsidenten General v. Berg, der endlich v. Gehric verabschiedete. Wegen Berg wurde deshalb aus dem Offizierskorps heraus scharf Normierte erhoben, die er sich so zu Berzen nahm, daß er sich verabschiedete.

Eine Kammerrede Sforzas

Rom, 28. Juni.

In der Kammer erklärte Graf Sforza, er nehme mit Genugtuung von der Regelung des Neutralitätsvertrages Kenntnis. Die Entschädigung der deutschen Regierung den Zahlungsplan zur Ausführung zu bringen und die Entschädigung und die Abrechnung der Kriegsschuldigkeiten vorzunehmen, sei der gegenwärtigste Schritt, der bei der Unterzeichnung des Friedensvertrages mit dem Wege zur Beilegung Europas erzielt sei. Die gegenwärtige deutsche Regierung habe die letzte und lokale politische Situation geschaffen, die Europa zu neuem Leben erwecken werde. Deutschland oder vielmehr der bessere Teil des Landes habe anerkannt, daß er durch Entschädigung der Gründe für Karamba und Schwächung seiner militärischen Fähigkeiten ein moralisches Sieberhandlungsrecht erziele, die Italien mit herabgesetzter Unterstützung werde. Graf Sforza fuhr fort: Auch der deutschen Regierung deren gegenwärtiger Verhalten überaus gerecht ist, und die deutschen die besten der Welt sind, die sie mit Hilfe von Verbänden mit mehr oder weniger ausgedehnten Zielen ihrer Blüte auf unsere beglückte Welt bringen zu können hoffen, wollen wir sagen, daß unsere Missionsbeauftragten oder Missionen, die durch ihre Freiheit haben werden, wodurch sie jedoch nur eine größere Verschuldung auferlegt wird, außerhalb geordnete Pläne nicht auszulassen. Das oberste Ziel ist, das Problem der Neutralität zu lösen, und es sollte nicht, daß man eine betrieblige Regelung finden würde. Wenn er hervorhob, daß die Bevölkerung der kritischen Zone Genoa am anderen Ende, einen neuen militärischen Zustand zu schaffen, der auf die Alliierten zum Einzug sein sollte, betonte er, daß italienische Soldaten die ersten Opfer waren. Wenn sie ihrer Pflicht in vollem Umfang gerecht wurden, brachten sie weit größere Skrupel als die anderen Alliierten. Die politische Regierung habe einen scharfen Unterschied zwischen ihrer Verantwortlichkeit und der der Alliierten gemacht; es wäre nicht unangebracht gewesen, einen internationalen Zustand zu schaffen, der auf die Alliierten zum Einzug sein sollte, betonte er, daß italienische Soldaten die ersten Opfer waren. Wenn sie ihrer Pflicht in vollem Umfang gerecht wurden, brachten sie weit größere Skrupel als die anderen Alliierten. Die politische Regierung habe einen scharfen Unterschied zwischen ihrer Verantwortlichkeit und der der Alliierten gemacht; es wäre nicht unangebracht gewesen, einen internationalen Zustand zu schaffen, der auf die Alliierten zum Einzug sein sollte, betonte er, daß italienische Soldaten die ersten Opfer waren.

Der Plan für den Wiederaufbau

„Transatlantique“ glaubt die Alliierten des Winters 2002 in der Frage des Wiederaufbaus der zerstörten Gebiete durch folgende Verhandlungen fennhalten zu können: die Alliierten Departementen werden eine gewisse Anzahl von Abteilungen, zum Beispiel sechs, eingeteilt werden, in dem Gebiet soll eine ständige Kommission gewählt werden, deren Mitglieder von den Alliierten ernannt werden. Die Alliierten Departementen würden sämtliche Bestimmungen des Departements übernehmen, die Alliierten ernannt werden. Von ihnen würden die unmittelbaren oder mittelständigen Arbeiter der Wiederaufbauarbeiten in der französischen Welt übertragen werden. Die Alliierten Departementen würden die unmittelbaren oder mittelständigen Arbeiter der Wiederaufbauarbeiten in der französischen Welt übertragen werden. Die Alliierten Departementen würden die unmittelbaren oder mittelständigen Arbeiter der Wiederaufbauarbeiten in der französischen Welt übertragen werden.

Einmal am Tage!

Einmal am Tage halt an im Laufen, mein Freund, und wenn es nur einen Augenblick ist, eine Minute! Besinne dich! Schöpfe Atem und schau um dich! Sieh, wie unsere alte, liebe Sonne so feurig in dem schwarzen Walde verfinstert. Nicht wahr, so rot hat sie noch nie gesehen? Siehst du den kleinen Stern da oben und fühlst du eine Sekunde, wie unendlich diese Welt ist und wie klein dein Schöner? Oder lag deine Augen sich fast trinken an dem Grün der Gärten und dem Blau des Himmels und dem Weiß der Wolken. Nur einen Augenblick! Gott du schick einmal eine Wolke gehen? Nichts gehen? Oder fühlst dich eine Blume und schau sie an und freue dich dran, und wenn du lächelst wie ein Kind, dann hast du es recht gemacht! Oder greife mit der Hand in den Irpeldenen Wald und suche den funkelnden Fiesel und laß die lustigen Wellen deine Hand umschmeicheln. Oder blicke von deinem Hügel ins Tal, ganz allein, und wenn du kannst, so bleibe länger als eine Minute und schau und schau! Oder gehe zu deinem Lieblingsbaum im Walde und begriffe ihn und umfasse ihn mit deinen Armen und lege deinen Kopf an seine Rinde. Und jeht ganz still und höre auf sein Rauschen. Er legt dir viel, wenn es Nacht ist. Oder bleibe am Amselhaufen stehen und siehe den fliegenden, aber stille sie nicht. Und kannst du nicht aus deinen vier Wänden, so summe dir ein Liedchen und nimm die verkaufte Geige von der Wand und mache einen Vogenführer oder zwei. Oder nimm das vergessene Gedächtnis von Wäldern und lies ein Verslein, ein kleines. Oder sieh ein Kind in die Augen. Es gibt noch Kinder. Oder setze dich still in deinen Sorgenstuhl, nur einen Augenblick, aber ohne Falten in der Stirn.

Einmal am Tage halt an im Laufen, mein Freund! Denke nicht, du hättest keine Zeit. Gehe nicht, du könntest ihn dir nicht verschaffen.

Einmal am Tage . . .

Ernst Bachmann.

Wichtigste Arbeit auf dem besetzten gebotenen französischen Gebiet... Der Märzaufruf ein schwerer Fehler...

Der Märzaufruf ein schwerer Fehler

Der Märzaufruf ein schwerer Fehler... w. Paris, 27. Juni. Der Präsident des internationalen kommunistischen Kongresses...

Die deutsche Genossenschaft... Der Märzaufruf ein schwerer Fehler... w. Paris, 27. Juni.

Die Kosten der Rheinlandbesetzung... w. Paris, 27. Juni. Der britische Generaloberst...

Die Kosten der Rheinlandbesetzung

Die Kosten der Rheinlandbesetzung... w. Paris, 27. Juni. Der britische Generaloberst...

Der Reichstag... w. Paris, 27. Juni. Der Reichstag hat heute...

Der Reichstag... w. Paris, 27. Juni. Der Reichstag hat heute...

Der Reichstag... w. Paris, 27. Juni. Der Reichstag hat heute...

Volkswirtschaftlicher Teil

Werschen-Weißener Braunkohlen-Aktiengesellschaft, Halle a. S.

Im Geschäftsjahr führt die Gesellschaft... Die Bilanz des Jahres...

Die Bilanz des Jahres... w. Halle a. S., 27. Juni.

Weitere halleische Firmen

Die Firma Otto Kühn... w. Halle a. S., 27. Juni.

Handel, Industrie, Handwerk

Preisermäßigung für Glasfenster... w. Halle a. S., 27. Juni.

Die Eisenbahn

Die Eisenbahn... w. Halle a. S., 27. Juni.

Die Eisenbahn

Die Eisenbahn... w. Halle a. S., 27. Juni.

Die Eisenbahn

Die Eisenbahn... w. Halle a. S., 27. Juni.

Die Eisenbahn

Die Eisenbahn... w. Halle a. S., 27. Juni.

Mittags-Börsennotiz der „H. Z.“

(Eigene Drahtmeldungen) Berlin, den 27. Juni 1921.

Börsenvorbericht

Auf Steigen der Rohstoffe für Industrie...

Vorkurse der Berliner Börse

Table with 4 columns: Name, 27.6, 26.6, 27.6, 26.6. Lists various stocks like Albert Farber, Goldmann, etc.

Devisen-Vorkurs

Table with 4 columns: City, 27.6, 26.6, 27.6, 26.6. Lists cities like Amsterdam, Brüssel, etc.

Berliner Konture. Dividende steht in Aussicht...

U. G. Auftrags-Elektrizitätswerke in Berlin...

Die Berliner U. G. Elektrische Maschinenfabrik...

U. G. und Carbinenwerke U. G. in Hauen-Gelebrunn...

Die Verwaltung beantragt eine Kapitalerhöhung...

Danger Bergbauunternehmungen U. G. vorm. Eduard Glöckler...

Die Eisenbahn... w. Halle a. S., 27. Juni.

Die Eisenbahn... w. Halle a. S., 27. Juni.

Die Eisenbahn... w. Halle a. S., 27. Juni.

Die Eisenbahn... w. Halle a. S., 27. Juni.

Die Eisenbahn... w. Halle a. S., 27. Juni.

Die Eisenbahn... w. Halle a. S., 27. Juni.

Die Eisenbahn... w. Halle a. S., 27. Juni.

Die Eisenbahn... w. Halle a. S., 27. Juni.

Die Eisenbahn... w. Halle a. S., 27. Juni.

Die Eisenbahn... w. Halle a. S., 27. Juni.

Die Eisenbahn... w. Halle a. S., 27. Juni.

Die Eisenbahn... w. Halle a. S., 27. Juni.

Die Eisenbahn... w. Halle a. S., 27. Juni.



Das Preußen und das Reich... Die Arbeitgeber wollten nach seiner Meinung eine Veränd...

Die Arbeitgeber wollten nach seiner Meinung eine Veränd... Die Verhandlung dauerte an...

Altdentscher Abend... Eine große Menge jungen und alten Volkes hatte sich am...

Kempen vor dem Sondergericht... Die Vernehmung des Angeklagten...

Die Verhandlung dauerte an... Ergebnis der Kirchenwahlen in Halle...

Deutschwählerische und Nationalsozialistische... schlossen in der Versammlung am Dienstag, den 28. Juni, abends...

Ueber den Lebenslauf des Angeklagten Kempen ist etwa folgendes zu bemerken: Nach der Spaltung der U. S. P. ist er zur...

Table with 4 columns: Name, Votes, Stimmzahl, Stimmen. Lists candidates like Martin, Wörth, Ulrich, etc.

Zuswandererfrage und Kartenwesen... Die Landkarten stellen eine sehr wichtige, in ihrer vollen...

fährt, noch immer sehr reich. Sämtliche Nervenrichtungen werden in der Zeitschrift 'Der Auslandsdeutsche'...

zischen Konvention für internationale Erdmessung. Es werden die von Prof. Schumacher im Jahre 1912...

Wettblatt der '3'

Die diesjährige Saale-Regatta

Zum dreizehnten Male

Ein überaus günstiges Sportwetter war der vom Saale-Regatta-Verein veranstalteten Saale-Regatta am gestrigen Sonntag beschieden. Sein Wunder also, daß der Besuch sehr stark war. Unauflöslich saßen Tausende und Dutzende nach dem Regattaplatz, und die Halle-Geißelsterb Wahn hatte mehrere Hunderttausende einlegen müssen, um den Besuch zu bewältigen. Viele wanderten zu Fuß nach Neudorf oder benutzten den Dampfer. Die Ufer an der Saale waren dicht besetzt; danksamerweise hatte der Saale-Regatta-Verein für genügende Sitzplätze gesorgt. Der Ring Eugen von Arnbeck nahm an der Regatta teil. Infolge der gestrigen Wellungen mußten bereits am Sonnabend nachmittags Vorarbeiten geschehen werden. Verunreinigt erscheint es aber, daß trotz der vielen Wellungen noch viel Reparaturen geschehen werden müssen, was wohl im Interesse der Regatta-Besucher in Zukunft vermieden werden könnte.

Die Hauptrennen am Sonntag nachmittags nahmen einen glatten Verlauf. Unsere Galleschen Rudervereine können neben dem R.-M. Neptun-Beipzig einen schönen Erfolg verzeichnen. Vier erste Siege errang R.-M. von 1874 (Nefton), drei der Gallesche Ruderverein und zwei der Gallesche R.-M. Wöllberg. Als besonders hoch zu schätzen sind die Leistungen des R.-M. Caponia-Döln, dem es vergönnt war, gestern seinen ersten Sieg seit Bestehen des Klubs zu erringen.

Der Verlauf der einzelnen Rennen war folgender:
 1. Jungermann-Sieger. Gallescher R.-M. Wöllberg führt am Start. Wird durch die gute Mannschaft des Gall. R.-M. überholt, diese führt bis zum Schluß in Führung und gewinnt das Rennen in 6:57/100. Ueberlegen. U. Boot geht Gall. R.-M. Wöllberg und ein S. Nefton-Galle durchs Ziel.

2. Ruder-Club-Gebirgs-Beipzig. Neptun-Beipzig geht als alleiniger Sieger über die Bahn.
 3. I. Junior-Ruder (Vereinsforderungspreis). Nach zweimaligen Start führt R.-M. Sarschleben-Köfel, wird aber durch Nefton-Galle überholt und liegt gleich durch einen schönen Einspur in 6:59/100. R.-M. Sarschleben-Köfel, S. Weitzner R.-M. Germania.

4. Jungermann-Einer. Gall. R.-M. Wöllberg führt das ganze Rennen und siegt nach Vorziehen. I. Erich Hennig (R.-M. Wöllberg) 7:18, 2. Heinrich Forst (R.-M. Weitzner R.-M.), 3. Gust. Blüme (Weitzner R.-M. von 1894).

5. Ruder-Club-Gebirgs-Beipzig. Sehr schnelles Rennen, welches unter wechselnder Führung des R.-M. Wöllberg in 6:53 und 1/100. Erst Vorführung gegen Caponia-Döln siegte. S. R.-M. Caponia-Döln.

6. I. Jungermann-Ruder. Die vorzügliche Leipziger Mannschaft des R.-M. Neptun gewann das Rennen in sehr guter Form in 6:44/100 gegen die Weitzner R.-M. S. R.-M. Wöllberg und Caponia-Döln stoppten vorzeitig ab.

7. Verbandsrunder (Vorderer Ruder). Eine sichere Deute für R.-M. Neptun-Beipzig, da hier drei Wellungen bestiegen. 8. Stadt-Galle-Beipzig. Hier geht Nefton-Galle als alleiniges Boot über die Bahn.
 9. Einer. Aebing (Gall. R.-M.) geht in schöner Form in 7:16 durchs Ziel, ihm folgt Hennig (Gall. R.-M. Wöllberg).

10. II. Jungermann-Ruder. Ein schönes Rennen. Bei 1000 Meter führt Caponia-Döln und behält die Führung bis zum Schluß. Es ist dies der erste Sieg, den Caponia-Döln seit ihrem Bestehen errungen hat. 2. Boot Weitzner R.-M., 3. Weitzner R.-M., 4. Weitzner R.-M.

11. III. Jungermann-Ruder. R.-M. Neptun-Beipzig hat von Anfang an die Führung und geht nach schönem Einspur in 6:46 als Sieger durchs Ziel. Caponia-Döln holt im Einspur nach und wird 2. Boot, 3. Boot R.-M. Weitzner R.-M. 12. Jungermann-Ruder. Schönes, schnelles Rennen zwischen den drei Galleschen Ruder-Vereinen. Nefton führt von Anfang an und behält dies bis zum Schluß. Nefton siegte in 6:55, 2. R.-M. S. R.-M. Wöllberg.

13. III. Jungermann-Ruder. Ein Steueremann geht der S. R.-M. als alleiniger Sieger über die Bahn.
 14. Ruder-Club-Gebirgs-Beipzig führt bis zum Schluß und geht eine Bootlänge vor dem Angehörigen R.-M. als Sieger 6:36 durchs Ziel. Nefton-Galle und S. R.-M. stoppten vorzeitig ab.
 15. Ruder-Club-Gebirgs-Beipzig führt vom Start aus, R.-M. Sarschleben-Köfel holt nach, kann aber Nefton den Sieg nicht mehr streitig machen, und in 6:04/100. Min. geht Nefton-Galle als Sieger durchs Ziel. Es hatten nur zwei Boote.

Im Anschluß an die Regatta hat in Bad Neudorf durch den Vorsitzenden des Saale-Regatta-Vereins, Herrn Jander, die Preisverteilung statt.

Nationales Schwimmfest in Dessau

Günstige Erfolge des Galleschen Schwimmvereins von 1902. Am Sonnabend und Sonntag fanden in Dessau nationale Wettkämpfe im Schwimmen statt, deren Ausgange in Sportfreuden und Spannung erwartet wurde. Gaite es doch der feierlichen Verein-Stiftung in Dessau — bestanden, 36 Vereine aus allen Gauen Deutschlands zum Start zu verpflichten. Weipzig, Berlin, Weitzler, Hannover, Dortmund, Hamburg waren mit besten Kräften vertreten, denen gegenüber unsere Galleschen 100 Meter beständig. Willi Schmidt 1. Preis in 1 Min. 17/100, 2. Preis in 1 Min. 20/100, 3. Preis in 1 Min. 23/100. 50 Meter für Jugend: Charlotte Scholz 3. Preis in 30/100, 2. Preis in 1 Min. 17/100, 1. Preis in 1 Min. 15/100. 25 Meter für Jugend: Erich Schmidt 4. Preis in 1 Min. 20/100. 100 Meter für Jugend: Erich Schmidt 1. Preis in 1 Min. 31/100, 2. Preis in 1 Min. 34/100, 3. Preis in 1 Min. 37/100.

Schwimmen, 100 Meter: Willi Krüger 4. Preis in 1 Min. 35/100, 5. Preis in 1 Min. 38/100, 6. Preis in 1 Min. 41/100. 50 Meter beständig: G. Jeller 3. Preis in 1 Min. 37/100, 4. Preis in 1 Min. 40/100, 5. Preis in 1 Min. 43/100. 25 Meter für Jugend: Willi Krüger 1. Preis in 1 Min. 15/100, 2. Preis in 1 Min. 18/100, 3. Preis in 1 Min. 21/100. 10. Ermunterungsgegenstand: Willi Krüger 1. Preis in 1 Min. 41/100, 2. Preis in 1 Min. 44/100, 3. Preis in 1 Min. 47/100. 11. Jugendblauentag: Willi Krüger 1. Preis in 1 Min. 40/100, 2. Preis in 1 Min. 43/100, 3. Preis in 1 Min. 46/100. 12. Damenbrustschwimmen, 50 Meter: 1. Preis Charlotte Scholz in 50/100.

— Wasserballspiel. Im letzten Zusammentreffen war die Gaumeisterschaft trotz ihres gütigen Sonntagsvormittag im Sportbad des Galleschen Schwimmvereins von 1902 die 1. Mannschaft des Galleschen Schw.-B. 02 mit der 1. Mannschaft des Schw.-B. Göttingen. Die Gallesche Mannschaft war ihrem Gegner weit überlegen und siegte mit 13:0 (7:0). Hieran fand ein Spiel zwischen der 1. Mannschaft des R.-M. Wöllberg und einer Göttinger Mannschaft des Gall. Schw.-B. 02 statt, das ebenfalls mit einem glatten Siege des Gall. Schw.-B. 02 3:0 endete.

Rafensport

Die Meisterschaften des Saalekreises

Galle 96 erringt 10 erste Preise. — Unus Achsenbein von Nefton.

Gonntags, warmes Wetter begünstigte die Wettkämpfe, die unter der Leitung von Herrn Herrn-Galle 96 eine glatte Abwicklung fanden. Das umfangreiche Programm war in 3 1/2 Stunden ohne Störung durchgeführt. Die Vorbereitungen des platzgebenden Vereins waren vorzüglich, so daß auch der alljährliche Wettkampf in diesem Jahre ein glücklicher war. Die Wünsche seien hier für künftige Wettkämpfe geäußert. Das Ziel muß unter allen Umständen weiter nach unten verlegt werden und darf nicht in der Mitte der beiden Strecken liegen. Für die Zuschauer ist gewiß das leichtere Vorgehen, aber für die Teilnehmer nicht. Die Leistung der 1. Mannschaft ist, um so ein- zeln zu sprechen, die Beste. Die 2. Mannschaft ist die 2. bis 3. bis 4. bis 5. bis 6. bis 7. bis 8. bis 9. bis 10. bis 11. bis 12. bis 13. bis 14. bis 15. bis 16. bis 17. bis 18. bis 19. bis 20. bis 21. bis 22. bis 23. bis 24. bis 25. bis 26. bis 27. bis 28. bis 29. bis 30. bis 31. bis 32. bis 33. bis 34. bis 35. bis 36. bis 37. bis 38. bis 39. bis 40. bis 41. bis 42. bis 43. bis 44. bis 45. bis 46. bis 47. bis 48. bis 49. bis 50. bis 51. bis 52. bis 53. bis 54. bis 55. bis 56. bis 57. bis 58. bis 59. bis 60. bis 61. bis 62. bis 63. bis 64. bis 65. bis 66. bis 67. bis 68. bis 69. bis 70. bis 71. bis 72. bis 73. bis 74. bis 75. bis 76. bis 77. bis 78. bis 79. bis 80. bis 81. bis 82. bis 83. bis 84. bis 85. bis 86. bis 87. bis 88. bis 89. bis 90. bis 91. bis 92. bis 93. bis 94. bis 95. bis 96. bis 97. bis 98. bis 99. bis 100. bis 101. bis 102. bis 103. bis 104. bis 105. bis 106. bis 107. bis 108. bis 109. bis 110. bis 111. bis 112. bis 113. bis 114. bis 115. bis 116. bis 117. bis 118. bis 119. bis 120. bis 121. bis 122. bis 123. bis 124. bis 125. bis 126. bis 127. bis 128. bis 129. bis 130. bis 131. bis 132. bis 133. bis 134. bis 135. bis 136. bis 137. bis 138. bis 139. bis 140. bis 141. bis 142. bis 143. bis 144. bis 145. bis 146. bis 147. bis 148. bis 149. bis 150. bis 151. bis 152. bis 153. bis 154. bis 155. bis 156. bis 157. bis 158. bis 159. bis 160. bis 161. bis 162. bis 163. bis 164. bis 165. bis 166. bis 167. bis 168. bis 169. bis 170. bis 171. bis 172. bis 173. bis 174. bis 175. bis 176. bis 177. bis 178. bis 179. bis 180. bis 181. bis 182. bis 183. bis 184. bis 185. bis 186. bis 187. bis 188. bis 189. bis 190. bis 191. bis 192. bis 193. bis 194. bis 195. bis 196. bis 197. bis 198. bis 199. bis 200. bis 201. bis 202. bis 203. bis 204. bis 205. bis 206. bis 207. bis 208. bis 209. bis 210. bis 211. bis 212. bis 213. bis 214. bis 215. bis 216. bis 217. bis 218. bis 219. bis 220. bis 221. bis 222. bis 223. bis 224. bis 225. bis 226. bis 227. bis 228. bis 229. bis 230. bis 231. bis 232. bis 233. bis 234. bis 235. bis 236. bis 237. bis 238. bis 239. bis 240. bis 241. bis 242. bis 243. bis 244. bis 245. bis 246. bis 247. bis 248. bis 249. bis 250. bis 251. bis 252. bis 253. bis 254. bis 255. bis 256. bis 257. bis 258. bis 259. bis 260. bis 261. bis 262. bis 263. bis 264. bis 265. bis 266. bis 267. bis 268. bis 269. bis 270. bis 271. bis 272. bis 273. bis 274. bis 275. bis 276. bis 277. bis 278. bis 279. bis 280. bis 281. bis 282. bis 283. bis 284. bis 285. bis 286. bis 287. bis 288. bis 289. bis 290. bis 291. bis 292. bis 293. bis 294. bis 295. bis 296. bis 297. bis 298. bis 299. bis 300. bis 301. bis 302. bis 303. bis 304. bis 305. bis 306. bis 307. bis 308. bis 309. bis 310. bis 311. bis 312. bis 313. bis 314. bis 315. bis 316. bis 317. bis 318. bis 319. bis 320. bis 321. bis 322. bis 323. bis 324. bis 325. bis 326. bis 327. bis 328. bis 329. bis 330. bis 331. bis 332. bis 333. bis 334. bis 335. bis 336. bis 337. bis 338. bis 339. bis 340. bis 341. bis 342. bis 343. bis 344. bis 345. bis 346. bis 347. bis 348. bis 349. bis 350. bis 351. bis 352. bis 353. bis 354. bis 355. bis 356. bis 357. bis 358. bis 359. bis 360. bis 361. bis 362. bis 363. bis 364. bis 365. bis 366. bis 367. bis 368. bis 369. bis 370. bis 371. bis 372. bis 373. bis 374. bis 375. bis 376. bis 377. bis 378. bis 379. bis 380. bis 381. bis 382. bis 383. bis 384. bis 385. bis 386. bis 387. bis 388. bis 389. bis 390. bis 391. bis 392. bis 393. bis 394. bis 395. bis 396. bis 397. bis 398. bis 399. bis 400. bis 401. bis 402. bis 403. bis 404. bis 405. bis 406. bis 407. bis 408. bis 409. bis 410. bis 411. bis 412. bis 413. bis 414. bis 415. bis 416. bis 417. bis 418. bis 419. bis 420. bis 421. bis 422. bis 423. bis 424. bis 425. bis 426. bis 427. bis 428. bis 429. bis 430. bis 431. bis 432. bis 433. bis 434. bis 435. bis 436. bis 437. bis 438. bis 439. bis 440. bis 441. bis 442. bis 443. bis 444. bis 445. bis 446. bis 447. bis 448. bis 449. bis 450. bis 451. bis 452. bis 453. bis 454. bis 455. bis 456. bis 457. bis 458. bis 459. bis 460. bis 461. bis 462. bis 463. bis 464. bis 465. bis 466. bis 467. bis 468. bis 469. bis 470. bis 471. bis 472. bis 473. bis 474. bis 475. bis 476. bis 477. bis 478. bis 479. bis 480. bis 481. bis 482. bis 483. bis 484. bis 485. bis 486. bis 487. bis 488. bis 489. bis 490. bis 491. bis 492. bis 493. bis 494. bis 495. bis 496. bis 497. bis 498. bis 499. bis 500. bis 501. bis 502. bis 503. bis 504. bis 505. bis 506. bis 507. bis 508. bis 509. bis 510. bis 511. bis 512. bis 513. bis 514. bis 515. bis 516. bis 517. bis 518. bis 519. bis 520. bis 521. bis 522. bis 523. bis 524. bis 525. bis 526. bis 527. bis 528. bis 529. bis 530. bis 531. bis 532. bis 533. bis 534. bis 535. bis 536. bis 537. bis 538. bis 539. bis 540. bis 541. bis 542. bis 543. bis 544. bis 545. bis 546. bis 547. bis 548. bis 549. bis 550. bis 551. bis 552. bis 553. bis 554. bis 555. bis 556. bis 557. bis 558. bis 559. bis 560. bis 561. bis 562. bis 563. bis 564. bis 565. bis 566. bis 567. bis 568. bis 569. bis 570. bis 571. bis 572. bis 573. bis 574. bis 575. bis 576. bis 577. bis 578. bis 579. bis 580. bis 581. bis 582. bis 583. bis 584. bis 585. bis 586. bis 587. bis 588. bis 589. bis 590. bis 591. bis 592. bis 593. bis 594. bis 595. bis 596. bis 597. bis 598. bis 599. bis 600. bis 601. bis 602. bis 603. bis 604. bis 605. bis 606. bis 607. bis 608. bis 609. bis 610. bis 611. bis 612. bis 613. bis 614. bis 615. bis 616. bis 617. bis 618. bis 619. bis 620. bis 621. bis 622. bis 623. bis 624. bis 625. bis 626. bis 627. bis 628. bis 629. bis 630. bis 631. bis 632. bis 633. bis 634. bis 635. bis 636. bis 637. bis 638. bis 639. bis 640. bis 641. bis 642. bis 643. bis 644. bis 645. bis 646. bis 647. bis 648. bis 649. bis 650. bis 651. bis 652. bis 653. bis 654. bis 655. bis 656. bis 657. bis 658. bis 659. bis 660. bis 661. bis 662. bis 663. bis 664. bis 665. bis 666. bis 667. bis 668. bis 669. bis 670. bis 671. bis 672. bis 673. bis 674. bis 675. bis 676. bis 677. bis 678. bis 679. bis 680. bis 681. bis 682. bis 683. bis 684. bis 685. bis 686. bis 687. bis 688. bis 689. bis 690. bis 691. bis 692. bis 693. bis 694. bis 695. bis 696. bis 697. bis 698. bis 699. bis 700. bis 701. bis 702. bis 703. bis 704. bis 705. bis 706. bis 707. bis 708. bis 709. bis 710. bis 711. bis 712. bis 713. bis 714. bis 715. bis 716. bis 717. bis 718. bis 719. bis 720. bis 721. bis 722. bis 723. bis 724. bis 725. bis 726. bis 727. bis 728. bis 729. bis 730. bis 731. bis 732. bis 733. bis 734. bis 735. bis 736. bis 737. bis 738. bis 739. bis 740. bis 741. bis 742. bis 743. bis 744. bis 745. bis 746. bis 747. bis 748. bis 749. bis 750. bis 751. bis 752. bis 753. bis 754. bis 755. bis 756. bis 757. bis 758. bis 759. bis 760. bis 761. bis 762. bis 763. bis 764. bis 765. bis 766. bis 767. bis 768. bis 769. bis 770. bis 771. bis 772. bis 773. bis 774. bis 775. bis 776. bis 777. bis 778. bis 779. bis 780. bis 781. bis 782. bis 783. bis 784. bis 785. bis 786. bis 787. bis 788. bis 789. bis 790. bis 791. bis 792. bis 793. bis 794. bis 795. bis 796. bis 797. bis 798. bis 799. bis 800. bis 801. bis 802. bis 803. bis 804. bis 805. bis 806. bis 807. bis 808. bis 809. bis 810. bis 811. bis 812. bis 813. bis 814. bis 815. bis 816. bis 817. bis 818. bis 819. bis 820. bis 821. bis 822. bis 823. bis 824. bis 825. bis 826. bis 827. bis 828. bis 829. bis 830. bis 831. bis 832. bis 833. bis 834. bis 835. bis 836. bis 837. bis 838. bis 839. bis 840. bis 841. bis 842. bis 843. bis 844. bis 845. bis 846. bis 847. bis 848. bis 849. bis 850. bis 851. bis 852. bis 853. bis 854. bis 855. bis 856. bis 857. bis 858. bis 859. bis 860. bis 861. bis 862. bis 863. bis 864. bis 865. bis 866. bis 867. bis 868. bis 869. bis 870. bis 871. bis 872. bis 873. bis 874. bis 875. bis 876. bis 877. bis 878. bis 879. bis 880. bis 881. bis 882. bis 883. bis 884. bis 885. bis 886. bis 887. bis 888. bis 889. bis 890. bis 891. bis 892. bis 893. bis 894. bis 895. bis 896. bis 897. bis 898. bis 899. bis 900. bis 901. bis 902. bis 903. bis 904. bis 905. bis 906. bis 907. bis 908. bis 909. bis 910. bis 911. bis 912. bis 913. bis 914. bis 915. bis 916. bis 917. bis 918. bis 919. bis 920. bis 921. bis 922. bis 923. bis 924. bis 925. bis 926. bis 927. bis 928. bis 929. bis 930. bis 931. bis 932. bis 933. bis 934. bis 935. bis 936. bis 937. bis 938. bis 939. bis 940. bis 941. bis 942. bis 943. bis 944. bis 945. bis 946. bis 947. bis 948. bis 949. bis 950. bis 951. bis 952. bis 953. bis 954. bis 955. bis 956. bis 957. bis 958. bis 959. bis 960. bis 961. bis 962. bis 963. bis 964. bis 965. bis 966. bis 967. bis 968. bis 969. bis 970. bis 971. bis 972. bis 973. bis 974. bis 975. bis 976. bis 977. bis 978. bis 979. bis 980. bis 981. bis 982. bis 983. bis 984. bis 985. bis 986. bis 987. bis 988. bis 989. bis 990. bis 991. bis 992. bis 993. bis 994. bis 995. bis 996. bis 997. bis 998. bis 999. bis 1000. bis 1001. bis 1002. bis 1003. bis 1004. bis 1005. bis 1006. bis 1007. bis 1008. bis 1009. bis 1010. bis 1011. bis 1012. bis 1013. bis 1014. bis 1015. bis 1016. bis 1017. bis 1018. bis 1019. bis 1020. bis 1021. bis 1022. bis 1023. bis 1024. bis 1025. bis 1026. bis 1027. bis 1028. bis 1029. bis 1030. bis 1031. bis 1032. bis 1033. bis 1034. bis 1035. bis 1036. bis 1037. bis 1038. bis 1039. bis 1040. bis 1041. bis 1042. bis 1043. bis 1044. bis 1045. bis 1046. bis 1047. bis 1048. bis 1049. bis 1050. bis 1051. bis 1052. bis 1053. bis 1054. bis 1055. bis 1056. bis 1057. bis 1058. bis 1059. bis 1060. bis 1061. bis 1062. bis 1063. bis 1064. bis 1065. bis 1066. bis 1067. bis 1068. bis 1069. bis 1070. bis 1071. bis 1072. bis 1073. bis 1074. bis 1075. bis 1076. bis 1077. bis 1078. bis 1079. bis 1080. bis 1081. bis 1082. bis 1083. bis 1084. bis 1085. bis 1086. bis 1087. bis 1088. bis 1089. bis 1090. bis 1091. bis 1092. bis 1093. bis 1094. bis 1095. bis 1096. bis 1097. bis 1098. bis 1099. bis 1100. bis 1101. bis 1102. bis 1103. bis 1104. bis 1105. bis 1106. bis 1107. bis 1108. bis 1109. bis 1110. bis 1111. bis 1112. bis 1113. bis 1114. bis 1115. bis 1116. bis 1117. bis 1118. bis 1119. bis 1120. bis 1121. bis 1122. bis 1123. bis 1124. bis 1125. bis 1126. bis 1127. bis 1128. bis 1129. bis 1130. bis 1131. bis 1132. bis 1133. bis 1134. bis 1135. bis 1136. bis 1137. bis 1138. bis 1139. bis 1140. bis 1141. bis 1142. bis 1143. bis 1144. bis 1145. bis 1146. bis 1147. bis 1148. bis 1149. bis 1150. bis 1151. bis 1152. bis 1153. bis 1154. bis 1155. bis 1156. bis 1157. bis 1158. bis 1159. bis 1160. bis 1161. bis 1162. bis 1163. bis 1164. bis 1165. bis 1166. bis 1167. bis 1168. bis 1169. bis 1170. bis 1171. bis 1172. bis 1173. bis 1174. bis 1175. bis 1176. bis 1177. bis 1178. bis 1179. bis 1180. bis 1181. bis 1182. bis 1183. bis 1184. bis 1185. bis 1186. bis 1187. bis 1188. bis 1189. bis 1190. bis 1191. bis 1192. bis 1193. bis 1194. bis 1195. bis 1196. bis 1197. bis 1198. bis 1199. bis 1200. bis 1201. bis 1202. bis 1203. bis 1204. bis 1205. bis 1206. bis 1207. bis 1208. bis 1209. bis 1210. bis 1211. bis 1212. bis 1213. bis 1214. bis 1215. bis 1216. bis 1217. bis 1218. bis 1219. bis 1220. bis 1221. bis 1222. bis 1223. bis 1224. bis 1225. bis 1226. bis 1227. bis 1228. bis 1229. bis 1230. bis 1231. bis 1232. bis 1233. bis 1234. bis 1235. bis 1236. bis 1237. bis 1238. bis 1239. bis 1240. bis 1241. bis 1242. bis 1243. bis 1244. bis 1245. bis 1246. bis 1247. bis 1248. bis 1249. bis 1250. bis 1251. bis 1252. bis 1253. bis 1254. bis 1255. bis 1256. bis 1257. bis 1258. bis 1259. bis 1260. bis 1261. bis 1262. bis 1263. bis 1264. bis 1265. bis 1266. bis 1267. bis 1268. bis 1269. bis 1270. bis 1271. bis 1272. bis 1273. bis 1274. bis 1275. bis 1276. bis 1277. bis 1278. bis 1279. bis 1280. bis 1281. bis 1282. bis 1283. bis 1284. bis 1285. bis 1286. bis 1287. bis 1288. bis 1289. bis 1290. bis 1291. bis 1292. bis 1293. bis 1294. bis 1295. bis 1296. bis 1297. bis 1298. bis 1299. bis 1300. bis 1301. bis 1302. bis 1303. bis 1304. bis 1305. bis 1306. bis 1307. bis 1308. bis 1309. bis 1310. bis 1311. bis 1312. bis 1313. bis 1314. bis 1315. bis 1316. bis 1317. bis 1318. bis 1319. bis 1320. bis 1321. bis 1322. bis 1323. bis 1324. bis 1325. bis 1326. bis 1327. bis 1328. bis 1329. bis 1330. bis 1331. bis 1332. bis 1333. bis 1334. bis 1335. bis 1336. bis 1337. bis 1338. bis 1339. bis 1340. bis 1341. bis 1342. bis 1343. bis 1344. bis 1345. bis 1346. bis 1347. bis 1348. bis 1349. bis 1350. bis 1351. bis 1352. bis 1353. bis 1354. bis 1355. bis 1356. bis 1357. bis 1358. bis 1359. bis 1360. bis 1361. bis 1362. bis 1363. bis 1364. bis 1365. bis 1366. bis 1367. bis 1368. bis 1369. bis 1370. bis 1371. bis 1372. bis 1373. bis 1374. bis 1375. bis 1376. bis 1377. bis 1378. bis 1379. bis 1380. bis 1381. bis 1382. bis 1383. bis 1384. bis 1385. bis 1386. bis 1387. bis 1388. bis 1389. bis 1390. bis 1391. bis 1392. bis 1393. bis 1394. bis 1395. bis 1396. bis 1397. bis 1398. bis 1399. bis 1400. bis 1401. bis 1402. bis 1403. bis 1404. bis 1405. bis 1406. bis 1407. bis 1408. bis 1409. bis 1410. bis 1411. bis 1412. bis 1413. bis 1414. bis 1415. bis 1416. bis 1417. bis 1418. bis 1419. bis 1420. bis 1421. bis 1422. bis 1423. bis 1424. bis 1425. bis 1426. bis 1427. bis 1428. bis 1429. bis 1430. bis 1431. bis 1432. bis 1433. bis 1434. bis 1435. bis 1436. bis 1437. bis 1438. bis 1439. bis 1440. bis 1441. bis 1442. bis 1443. bis 1444. bis 1445. bis 1446. bis 1447. bis 1448. bis 1449. bis 1450. bis 1451. bis 1452. bis 1453. bis 1454. bis 1455. bis 1456. bis 1457. bis 1458. bis 1459. bis 1460. bis 1461. bis 1462

